

An das  
Amt für Wiedergutmachung  
H a m b u r g

Hierdurch versichere ich folgendes an Eides Statt,  
wobei ich mir bewusst bin, dass ich mich durch eine  
wissentlich unrichtige Erklärung strafbar machen  
würde.

Meine Eltern, Nathan und Gella Henriette N o t h m a n n  
wohnten in Hamburg, Jungfrauental 28. Die Wohnung be-  
stand aus 3 grossen Zimmern, 1 kleinem Zimmer und einer  
Halle, die als Zimmer eingerichtet war und den üblichen  
Nebenräumen.

Die Möbel des Ess-Zimmers waren in brauner Eiche mit  
12 ledergepolsterten Stühlen; bei dem Tisch handelte es  
sich um einen Ausziehtisch mit 4 Platten. Weitere Ein-  
richtungsgegenstände waren ein sehr grosses Büfett,  
eine Anrichte, ein Ledersessel, eine Chaiselongue, eine  
mehrmarmige Krone und ein echter Teppich, der fast die  
ganze Grösse des Zimmers deckte; die Grösse des Zimmers  
ergibt sich schon daraus, dass 24 Personen an langer  
Tagel sitzen konnten.

Die Möbel des Wohn-Zimmers bestanden meiner Erinnerung  
nach aus heller Eiche. An Möbel waren vorhanden :

1 Tisch, 1 Sofa, 1 Bücherschrank, 1 Ibach-Piano,  
1 gr. Schreibtisch, 1 gr. Ledersessel, 1 gr. anderer  
Sessel, 4 bis 6 Polsterstühle, 1 Krone, 2 echte  
Teppiche (einen grösseren u. einen kleineren),  
mehrere wertvolle Ölgemälde (2 grosse und 2 kleinere,  
bei einem grossen handelte es sich um eine Waldland-  
schaft, bei dem anderen um eine italienische Küchen-  
szene; bei dem kleinen handelte es sich um ein ital.  
Bild, ein Pfeife rauchender Bauer, bei dem anderen  
um das Porträt eines Rabbi).

Die Halle war eingerichtet mit einem grossen eichenen Schreibtisch, 1 gr. eichenen Bücherschrank mit Glasuren mit einem Bestand von ca. 500 Büchern, eine echte grössere Brücke, 1 gr. Bronze-Schreibtischlampe und div. Bronzen.

Das Schlafzimmer hatte 2 Betten, 1 gr. dreitürigen Garderobenschrank mit Spiegel, 1 Kommode mit Spiegel.

In dem kleinen Zimmer stand ein sogenanntes amerikanisches Klapp-Doppelbett, 1 Kleiderschrank.

Ausser den Möbeln gehörte zum Haushalt, von vielen anderen Gegenständen abgesehen, besonders ein Kaffee- und Tee-Service aus der <sup>Berliner</sup> Preuss. Porzellan-Manufaktur, das schon von meinen Voreltern erworben war. Es war tadellos erhalten (kobaltblau mit Goldrand). Ausser Kaffee- und Tee-Kanne, 1 Milchtopf, Zuckerdose gehörten dazu 12 Tassen und Untertassen, Davon abgesehen war natürlich das übliche Geschirr, Kücheneinrichtung usw. vorhanden.

Nach dem Tod meiner Mutter wurde eine Nachlasspflegschaft eingerichtet; ich bin überzeugt, dass der Nachlasspfleger die sämtlichen Gegenstände hat versteigern lassen; die Höhe des Erlöses konnte ich bisher nicht feststellen. Da es sich um eine Versteigerung aus jüdischem Besitz handelte, ist der Verkaufserlös sicher bei weitem zu niedrig.

Hamburg, den 12. Juli 1957.

*Rudolf Nothmann*  
(Dr. Rudolf Nothmann)

SPEZIAL-POST